

LZ-Serie: Gutshaus-Geschichten

„Peu à Peu“ an die Spitze

Der letzte Teil: Hof Meyer zu Hölsen setzt auf Pferd und Acker

Von Katrin Kantelberg

Pferde laufen über das Pflaster. Hufeklapper ist auf dem Hof Meyer zu Hölsen allgegenwärtig. Gut 70 Tiere sind in den Ställen untergebracht, dazu gibt es 350 Hektar Ackerfläche zu bewirtschaften.

Bad Salzuflen. Pferdesport spielte auf dem Hof schon immer eine große Rolle. Hat Senior Karl Meyer zu Hölsen vor allem auf die Pferdezucht gesetzt, so erweiterte Sohn Albrecht kontinuierlich die Pensionshaltung. Zusammen mit Ehefrau Uta, einer gelernten Pferdewirtschaftsmeisterin, baute er die Stallungen aus, funktionierte eine alte Scheune zur Reithalle um und ließ 2001 die moderne große Halle mit 20 mal 60 Metern errichten, die – darauf legt der 52-Jährige großen Wert – sich trotz ihrer Größe harmonisch in das Hofensemble einreicht.

Seit 1999 hat die Deckställe des Landesgestüts Warendorf eine Dependence auf dem Hof. Etwa 50 Pensionspferde sind derzeit in Hölsen untergebracht, hinzu kommen noch 20 eigene Zuchttiere. Erfolgreichster Nachwuchs ist bislang der Wallach „Peu à Peu“, der in die Schweiz verkauft wurde und als



Eines von 70: Pferde prägen das Bild auf dem stolze 940 Jahre alten Hof, dazu kommen 350 Hektar Ackerfläche.

FOTOS: GERSTENDORF-WELLE

Springpferd in der Weltspitze antritt.

Seit 940 Jahren befindet sich der Hof im Familienbesitz, in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Höfen Dallmann (ehemals Busse), Wehmeier und

Meier (ehemals Fischer). Vier Höfe, von denen drei im landwirtschaftlichen Haupterwerb betrieben werden. Das älteste Haus auf dem Hof Meyer zu Hölsen ist die Mühle, die aus dem Jahr 1708 stammt. 1856 kam das Gutshaus hinzu, zunächst im Landhausstil erbaut, später für die zwölf Kinder vom Ur-Großvater aufgestockt. Großvater Albrecht hatte keinen eigenen Sohn und adoptierte den Neffen Karl, der als Elfjähriger 1938 mit seiner Familie vom Rittergut Stemmen bei Hannover nach Hölsen zog. 1953 übernahm er den Hof, den er 40 Jahre lang bewirtschaftete, bevor er ihn 1993 an den ältesten Sohn Albrecht übergab.

Sohn Karl-Gerd bewirtschaftet den benachbarten Pecherhof, Tochter Sabine wohnt in Hamburg.

Über die Jahre hat Albrecht Meyer zu Hölsen die Flächen erweitert und pachtete die Felder vom Hof Brinkmeier (Grastrup), Gut Hündersden (Grastrup/Hölsen) und Voßhagen (Kirchheide) zu den eigenen 130 Hektar und zu den 30 vom Pecherhof hinzu. Fünf Mitarbeiter, davon drei Lehrlinge, sind beschäftigt, hinzu kommen drei polnische Saisonarbeiter. Als Karl Meyer zu Hölsen in den 50ern den Betrieb übernahm, standen allein auf seinem Hof 35 Mitarbeiter auf der Lohnliste, eben so viele

auf den heute zugepachteten Höfen: Mehr als 100 Mitarbeiter, deren Aufgaben nun Familie und fünf Festangestellte übernehmen. Nach wie vor ist die Mittagsrunde groß: Über zehn Esser kommen jeden Tag in der Küche zusammen, für die Uta Meyer zu Hölsen frisch kocht. Die Lehrlinge sind im Gutshaus untergebracht, dort wohnen auch Seniorchef Karl und Ehefrau Margret. Albrecht Meyer zu Hölsen ist mit seiner vierköpfigen Familie in das Melkerhaus nebenan gezogen und hat mit den Söhnen Alexander (20) und Andreas (16) zwei Kinder, die die Familientradition fortführen: Beide sind Jäger und erfolgreiche Schießsportler – ebenso wie der Großvater. Der heute 82-Jährige trat zu Europa- und Weltmeisterschaften an und war 1968 bei den Olympischen Spielen in Mexiko dabei. Sohn Albrecht lebte und arbeitete in Kanada und Afrika und ist doch gern zurück gekommen. „Die Ruhe, die Weite“, meint er, „und mit den Pferden und Reitern ist hier doch immer was los.“

Meyer zu Hölsen

Erstmals urkundlich erwähnt wurde der Hof an der Sylbacher Straße 1070. Seit über neun Jahrhunderten ist er im Besitz der Familie. 1953 übernahm Karl Meyer zu Hölsen den Betrieb, den er 1993 an den ältesten Sohn Albrecht übergab. Der hat die Pferdewirtschaft kontinuierlich ausgebaut. 350 Hektar werden bewirtschaftet. Hinzu kommt die Saatgutvermehrung, die der Hof direkt für die Züchterhäuser anbietet. (kk)



Drei Generationen Meyer zu Hölsen: Margret und Karl, Andreas sowie Albrecht und Uta.